

## Es braucht Aufklärung

Dass eine Kuh Gras frisst und von Natur aus allein von Wiesenfutter bestens leben kann, brauche ich der Leserschaft von bioaktuell nun wirklich nicht zu erklären. Und dennoch. Auch wenn der Schweizer Viehbestand im Vergleich zum Ausland noch immer zum grössten Teil Heu, Gras und Silage frisst, ist eine beunruhigende Entwicklung in Gang gekommen: Neben grossen Mengen Getreide, Mais und zugeführtem Heu fressen Schweizer Kühe jährlich über 100'000 Tonnen Soja, das sind 41 Prozent der gesamten Importmenge – die sich seit 1990 verzehnfacht hat!



Zu viele Tiere auf zu wenig Land lassen nicht nur Butterberge wachsen, sie setzen auch der Umwelt zu. In den Sojaproduzentenländern müssen artenreiche Wälder, Steppen und die Lebensgrundlage der Landbevölkerung endlosen Monokulturen weichen.

Das heisst das Klima auf, überdüngt bei uns Böden und Gewässer und verdrängt Pflanzen- und Tierarten.

Begrüssenswert ist, dass Kraftfutter für Wiederkäuer auf Biobetrieben nur limitiert einsetzbar ist. Absolut vorbildlich sind die Betriebe, die praktisch nur Gras füttern. Was Knospe-Vorschrift ist, müsste eigentlich für alle direktzahlungsberechtigten Betriebe gelten. Damit könnte die zunehmend umweltschädliche, nicht artgerechte und qualitätsmindernde Wiederkäuerfütterung verbessert werden.

Nebst den politischen Korrekturen braucht es Aufklärung. Herr und Frau Schweizer wissen nicht, dass Schweizer Milch immer weniger mit echter Schweizer Qualität zu tun hat. Hier gilt es die Trümpfe zu spielen, die Biobäuerinnen und Biobauern bereits in der Hand haben. Nur indem gesagt, was bereits getan wird, entsteht ein Bewusstsein für ein globales Umweltproblem, das wir durch unseren unreflektierten Konsum verursachen.

Nachahmer zeigen sich nur, wenn die Vorbilder sichtbar sind.

Marianne Künzle

Marianne Künzle, Landwirtschafts-Kampagne, Greenpeace Schweiz

# bioaktuell



## HIER UND JETZT

### 4 Milch und Fleisch aus Raufutter

Der Einsatz von Futtergetreide und importierter Soja gerät zunehmend in die Kritik. Bio Suisse hat Kraftfutter schon vor Jahren auf zehn Prozent begrenzt.

## POLITIK

### 8 Zur Agrarpolitik 2014–2017

Bio Suisse begrüsst den Vorschlag des Bundesrates für die nächste Reformetappe, sieht aber Verbesserungsbedarf.

## PRODUKTION

### 8 Horntragende brauchen mehr Platz

Laufställe für Milchkühe mit Hörnern verursachen rund 50 Prozent höhere Kosten. Der Bund soll sich an diesen Kosten beteiligen, wird gefordert.

## FORSCHUNG

### 14 Werben mit Werten

Ein europäisches Forschungsprojekt hat die Zugkraft ethischer Zusatzleistungen von Bioprodukten mit Konsumierenden in fünf Ländern getestet.

### 17 Klimaneutraler Ackerbau

Das FiBL präsentiert am 8. Juni neue Forschungsergebnisse.

## RUBRIKEN

### 10 Impressum

### 12 Markt und Konsum

### 13 Bio Suisse

### 18 Ratgeber

### 19 Notizen

### 21 Agenda

### 23 Das letzte Wort. Leserbrief

### 23 Märitstand